

Guten Tag!



Von Carina Bosse

Zeitlos durch die Jahre

Es gibt Dinge, die kommen einfach nicht aus der Mode, auch wenn sie im Laufe der Zeit vielleicht ihr Aussehen etwas verändern oder - aus welchen Gründen auch immer - aus anderem Material, moderner gestaltet werden. In meiner Kindheit gab es ihn bei mir zu Hause aus Holz. Es rumpelte kräftig, wenn ich ihn über das Kleinpflaster gezogen habe. Viele Male leistete er mir dennoch gute Dienste, erleichterte mir die Arbeit auf dem Hof und im Garten oder entlastete mich gar beim Transport von schweren oder großen Dingen. Heute besteht er vorwiegend aus Metall, lässt sich sehr gut mit nur ein paar Handgriffen zusammenfalten, im Kofferraum meines Autos mitnehmen und am Zielort einfach wieder aufbauen. Na, haben Sie erraten, wofür ich so schwärme? Es ist - wie man so schön sagt - (m)ein Bollerwagen. Vor einigen Jahren habe ich meinen Eltern so modernes, leichtes Teil geschenkt, und inzwischen habe ich ihn wohl öfter genutzt als sie selbst. Erst vor ein paar Tagen hat er all das getragen, was ich für unseren Vereinsstand brauchte. Keine Schlepperei war vom Auto bis zum Standort notwendig, nur kurz beladen und los - die Räder sorgen für einen Leichtlauf, und er lässt sich auch um Kurven hervorragend steuern. Kopfsteinpflaster ist für diese neue Version auch so gar kein Problem mehr.

Meldung

Heute: „Auenblicke“ in der Kulturfabrik

Haldensleben (vs) • Einen Multivisionsvortrag unter dem Titel „Auenblicke“ gibt es heute Abend in der Kulturfabrik zu erleben. Ab 19 Uhr präsentieren die Fotografen Heike Setzemann und Dirk Vorwerk ihre Eindrücke von Streifzügen durch das Biosphärenreservat Mitteltebbe.

Lokalredaktion



Welche Themen sollen wir aufgreifen? Rufen Sie uns heute von 11 bis 12 Uhr an.

Julia Schneider
☎ (0 39 04) 66 69 39

Tel.: (0 39 04) 66 69-30, Fax: -49
Magdeburger Straße 10,
39340 Haldensleben,
redaktion.haldensleben
@volksstimme.de

Leiter Newsdesk:
Thomas Junk
(tj.03904/66 69-31)

Newsdesk:
Jens Kusian (jk. -32),
Peter Liebmann (pl. -34)

Redaktion Haldensleben:
Vivian Hömke (vö. -36), Kaya Krahn
(yk. -37), Julia Schneider (jh. -39), Anett
Roisch (aro. -46)

Anzeigen: Tel.: 03 91 - 59 99-9 00
anzeigen@volksstimme.de

Ticket-Hotline:
Tel.: 03 91 - 59 99-7 00

Service Punkt:
Wobau-Bahnhof-Center,
Bahnhofplatz 2, 39340 Haldensleben
Keine Zeitung im Briefkasten?
Tel.: 03 91 - 59 99-9 00
vertrieb@volksstimme.de



Krafttraining mit dem eigenen Körpergewicht

Haldensleben (aro) • Bei jedem Wetter sind Sportler an den Geräten des Calisthenics-Parcours als „Human Flag“ und bei Übungen mit den Namen „muscle up“ oder „planche“ zu sehen. „Athleten werden im Winter gemacht“, sagt schmunzelnd Tom Schmidt (vorn; l.), der die Idee zum Trainingspark auf dem Alten Friedhof hatte. Trainiert wird mit dem eigenen Körpergewicht an Klimmzugstangen, Barren und Hangelstangen. „Jeder kann den Platz nutzen. Egal, welche Vorkenntnisse man im Sport hat. Wir lachen über niemanden. Im Gegenteil wir - also Jordan, Daniel, Angelo und ich - spornen die Leute an“, betont Schmidt, der als Fitness-Trainer mit „Tom's Bar“ ein Gewerbe angemeldet hat. „Bar hat dabei nichts im Sinne von Trinken zu tun, sondern Bar ist die englische Bezeichnung für Klimmzugstange“, stellt der 30-Jährige klar. Ab 15 Uhr ist der harte Kern der Sportler wochentags vor Ort. Foto: Roisch

Ist der Solarpark vom Tisch?

Bürger aus Satuelle stimmten gegen Großprojekt von Kronos Solar / Investor offen für Gespräche

Bei Satuelle hätten 185 Hektar für einen Solarpark genutzt werden können. Zumindest, wenn es nach der Firma Kronos Solar geht, die das Großprojekt plant. Nun haben sich die Bürger in einer Befragung zu dem Projekt in dieser Größe positioniert - mit eindeutigem Ergebnis.

Von Kaya Krahn
Haldensleben • Der Solarpark, der möglicherweise bei Satuelle entstehen könnte, war von Beginn an ein Streitthema. Für die meisten Bürger ist die Fläche von 185 Hektar einfach zu groß - das wurde nun durch die Bürgerbefragung bestätigt. Eine Mehrheit hat sich gegen den Solarpark in dieser Größenordnung ausgesprochen. Was heißt das für das weitere Vorgehen?

Die Abstimmung ist rechtlich nicht bindend, allerdings hatte die Firma Kronos Solar zuvor zugesichert, das Projekt nicht ohne die Zustimmung der Bürger umzusetzen. „Ich stehe zu meinem Wort“, sagte Projektleiter Oliver Sawyerr nach der öffentlichen Auszählung. Allerdings wolle er keine Aussagen zu einem möglicherweise kleineren Projekt treffen. „Woher soll ich zwei Minuten nach dem Ergebnis einen neuen Plan haben?“, fragte er am Dienstagabend ge-



Oliver Sawyerr, Projektleiter bei der Firma Kronos Solar mit seiner Mitarbeiterin bei der Auszählung der Bürgerbefragung zum Solarpark in Satuelle im Rathaus Haldensleben. Foto: Kaya Krahn

reizen. Man würde sich intern beraten. Anschließend sei man für Gespräche mit der Stadt offen. Insgesamt hatten 166 Bürger mit Nein gestimmt, 106 für Ja. Damit liegt eine absolute Mehrheit der 339 Stimmberechtigten vor.

Bürgermeister Bernhard Hieber (SPD) zeigte sich ebenfalls offen für neue Gespräche: „Ich bin froh, dass die Bürgerentscheidung so eindeutig ausgefallen ist und dass sich so viele Bürger beteiligt haben.“

Doch wie geht es jetzt weiter? „Der Ball liegt im Feld des Vorhabenträgers“, sagt Lutz Zimmermann, Pressesprecher der Stadt Haldensleben. „Er muss sich positionieren, ob er das Projekt gänzlich zurückzieht oder in geänderter Form weiterführen möchte.“ Daraus

ergeben sich mehrere Möglichkeiten des Verfahrens.

Die erste Variante ist, dass das Projekt, so wie es eingebracht wurde, bestehen bleibt. Sprich, Kronos Solar ändert trotz Bürgerbefragung nichts. „Dann würde die Stadträte im kommenden Stadtrat über das Ergebnis der Bürgerbefragung informiert und müssten dann über das Vorhaben entscheiden“, sagt Zimmermann. „Die Bürgerbefragung sendet ein wichtiges Signal an die Stadträte, deswegen haben wir sie gemacht.“

Die zweite Variante ist, dass das Unternehmen eine geänderte Form des Projekts einreicht, etwa auf einer kleineren Fläche. „Dann müssten die Gespräche in den kommenden Wochen zeigen, ob es eine er-

Kommentar

Das Wichtigste: Wort halten

Die Entscheidung der Bürger zum Solarpark auf 185 Hektar Fläche ist eindeutig. Nun ist es wichtig, dass Kronos Solar Wort hält und das Projekt entweder zurückzieht oder aber in kleinerer Form einbringt. Allerdings sollten die Bürger nicht erwarten, dass sich der Vorhabenträger auf 15



Kaya Krahn zum Solarpark Satuelle

Hektar runterhandeln lässt. Und sie sollten zu Abstrichen bei den Vorteilen bereit sein, die das Großprojekt dem Ortsteil gebracht hätte. Sollte Kronos Solar sein Wort nicht halten und das Projekt in aktueller Form trotzdem weiterverfolgen, läge es an den Stadträten, im Sinne der Bürger zu entscheiden.

neute Bürgerbefragung geben soll. Wenn wir noch eine machen wollen, kann sie nicht vorm Stadtrat im Juni stattfinden, da es für die Ausführung einen Stadtratsbeschluss braucht“, sagt Zimmermann. Die dritte Möglichkeit ist, dass das Projekt ganz zurückgezogen wird. Dann wäre es auch im Stadtrat vom Tisch.

Ein Argument für die Solaranlage, welches immer wieder aufkommt, ist, dass dort ansonsten Windräder gebaut werden würden. „Ich hätte gedacht, dass die Entscheidung eher 50/50 ausfällt“, sagte Satuelles Ortsbürgermeister Mario Schumacher (CDU) nach der Auszählung. „Der nächste regionale Entwicklungsplan soll 2024 fertig sein, da sind diese Flächen für Windkraft vorgesehen.“

Eine Aussage, die sich aktuell nicht belegen lässt. „Es gibt einen regionalen Entwicklungsplan aus dem Jahr 2006. Darin sind Vorrangs- und Eignungsgebiete für Windkraft ausgezeichnet. In Satuelle ist da aber nichts“, so Lutz Zimmermann. „Zum gegenwärtigen Zeitpunkt ist das dort kein Planungsgegenstand.“

Die Stadt erarbeitet aktuell eine Leitlinie für Freiflächen-Photovoltaikanlagen. „Da geht es darum, wie verträglich ist das bezogen auf das gesamte Stadtgebiet“, so Zimmermann. Zudem soll im Juni ein Aufstellungsbeschluss für die Neufassung des Flächennutzungsplans gefasst werden, worin unter anderem Eignungsflächen für Solaranlagen ausgewiesen werden sollen.

Meldungen

Pflasterarbeiten am Bahnhofsvorplatz

Haldensleben (jh) • Der Vorplatz des Haldensleber Bahnhofes kann derzeit nur aus einer Richtung befahren werden. Dafür wurde das Durchfahrtsverbot an einer Seite aufgehoben. Der Grund sind Pflasterarbeiten, die von der Stadt Haldensleben in Auftrag gegeben wurden. So habe es Schäden am Pflaster gegeben. Gleichzeitig hat die Stadt die Beseitigung von Vandalismus-schäden beauftragt, die an den Bänken auf dem Bahnhofsvorplatz festgestellt worden sind.



Am Bahnhofsvorplatz werden gerade Pflasterarbeiten vorgenommen. Foto: Julia Schneider

Skatturnier beim Traditionsverein

Haldensleben (vs) • Die Skatkarten kommen am Sonntag, 1. April, in Althaldensleben auf den Tisch. Dann veranstaltet der Feuerwehr- und Traditionsverein Althaldensleben wieder ein öffentliches Skatturnier. Los geht es um 17 Uhr in den Vereinsräumen in der Großen Straße 26. Wie Sven Köhler vom Verein mitteilt, sei für Speis und Trank gesorgt.

Frank Meiers „Fabelhafter Realismus“ findet in die Kulturfabrik

Neue Ausstellung mit Werken des Magdeburger Künstlers wird am 2. April in Haldensleben eröffnet

Von Lennart Faulhaber
Haldensleben • Der Magdeburger Künstler Frank Meier eröffnet am Sonntag, 2. April, seine Ausstellung „Fabelhafter Realismus“ in der Kulturfabrik Haldensleben. Insgesamt werden 93 Gemälde ausgestellt. Die neuen Werke sind ein Zusammenwirken aus Malereien von Frank Meier, Jochen P. Heite und Gereon Gieseler. Frank Meier ist Tiermaler, Gereon Gieseler malt surreale Techniken und wenn der einstige Lehrer der beiden, Jochen P. Heite, malt, landet immer eine kräftige Portion schwarze Acrylfarbe auf der Leinwand.

Diesen Stil nennt man Black Painting, weshalb sich der Künstler Jochen P. Heite auch als Black Painter bezeichnet. Die entstandenen Gemälde wurden von den Malern im „Uhrzeigersinn rumgereicht“ und jeweils vom Nächsten mit seinem Stil ergänzt. Bis auf den Hintergrund hat man sich auf nichts geeinigt. Frank Meier stellt in seinen Gemälden Tiere in teilweise ungewöhnlichen Umgebungen und Situationen dar. Sie regen zum Interpretieren der tierischen Situationen an. Ab und zu macht er aber auch mal „einen Seitensprung“ und malt Portraits. Die Ausstel-

lung „Fabelhafter Realismus“ beginnt mit einer Vernissage und musikalischer Begleitung um 16 Uhr und läuft von da an bis zum 3. Juni.

Seit 2013 stellt Frank Meier in europäischen Städten wie London, Sacile und Radom aus. In München war es 2020 ebenfalls der „Fabelhafte Realismus“, der die Besucher anzog. Der 62-Jährige ist gebürtiger Magdeburger und von Beruf Tischlermeister. In diesem Beruf hat er 35 Jahre gearbeitet. Jochen P. Heite war 2014 für ein dreiviertel Jahr Frank Meiers Mallehrer. Damals wurde Frank Meier schon nach diesem kur-

zen Zeitraum von Jochen P. Heite aus dem Kurs geschickt. „Er hat sich meine Malmappe angesehen und meinte: Das ist das Niveau, wo ich die Leute haben will“, erinnert sich Meier.

Auf die vorerst letzte große Ausstellung freut sich Frank Meier besonders. Zum einen sagte ihm mal ein italienischer Künstler: „Je öfter man die Bilder ausstellt, desto mehr Energie kriegen die.“ Zum anderen freut sich Meier selber über die Möglichkeit seine neuen und alten Gemälde, die er sonst nur im Atelier sehen kann, nebeneinander, im lichtdurchfluteten Raum betrachten zu können.



Der Magdeburger Künstler Frank Meier bereitet derzeit seine Ausstellung in der Kulturfabrik vor. Am 2. April ist die Vernissage. Foto: Lennart Faulhaber